

Aussiedlerhof ging in Flammen auf

**Roßtaler Herboldshof wurde zerstört - Keine Verletzten - Über 70 Helfer im Einsatz
24.01.2008**



ROSSTAL (ts) - Das Wohngebäude des Aussiedlerhofes Herboldshof zwischen Ammerndorf und Roßtal ist gestern Morgen in Flammen aufgegangen. Es gab keine Verletzten, aber mehrere 100 000 Euro Sachschaden.

Das über 200 Jahre alte Bauernhaus stand zum Unglückszeitpunkt leer. Der Besitzer hatte das Gebäude bereits am Vorabend verlassen. Gegen acht Uhr entdeckte ein vorbeifahrender Autofahrer Rauch und alarmierte die Polizei, die wiederum die Feuerwehr informierte. Stundenlang kämpften mehr als 70 Wehrmänner aus Stein, Buchschwabach, Roßtal, Ammerndorf, Buttendorf und Neuses gegen die Flammen. Nachdem die Treppe abgebrannt war, konnte das bereits in den Dachstuhl vorgedrungene Feuer nur von außen bekämpft werden. Dazu musste das Dach geöffnet werden, wodurch die Flammen zusätzliche Nahrung erhielten. Bis zu zehn Kilometer weit war die Rauchsäule zu sehen.

Mehrere Stoßtrupps mit Atemschutz rückten gegen das über 800 Grad heiße Flammenmeer vor. Das nötige Löschwasser wurde über lange Schlauchleitungen von der nahen Bibert herangepumpt, so dass durch die sieben eingesetzten Löschrohre minütlich bis zu 4000 Liter Wasser gespritzt werden konnten. Erst nach Stunden wagten sich Zweiertrupps in das Gebäude, um den Brand auch von innen zu bekämpfen. Nicht nur die Treppe war ein Raub der Flammen geworden, auch durch die Holzdecken des erst kürzlich renovierten Bauernhauses hatte sich das Feuer gefressen. Neben zahlreichen Feuerwehrautos waren drei Rettungswagen, ein Krankenwagen und ein Notarztfahrzeug angerückt.

Roßtals Bürgermeister Maximilian Gaul ließ die Amtsgeschäfte ruhen und verschaffte sich vor Ort einen persönlichen Eindruck. Der Roßtaler Feuerwehrkommandant Rainer Wiesinger und Kreisbrandrat Dieter Marx koordinierten den Großeinsatz. Es wird vermutet, dass das Feuer bereits in der Nacht ausgebrochen ist und sich lange unbemerkt ausbreiten konnte. Die Brandursache ist noch unklar. Jetzt ermittelt die Fürther Kriminalpolizei, wie es zu dem Unglück kommen konnte